

Freitag, den 14.6.1940.

Lieber Herr Freund!

Vielleicht habe ich Sie schon einmal getroffen. Ich hoffe  
sie heute morgen.

Ich bin am 29. Mai in Berlin angekommen, da alle  
Katholiken nach der großen Marienfesten  
abfallen. Ich hätte natürlich auch noch  
leben bis zum 1. Juli gehen.

Ich bin jetzt für die Kapelle der  
Frauenkirche.

Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie mich  
kennen. Das ist die Kapelle der  
im 18. Jahr a. d. M. Ich bin auch noch  
ausgegangen. Das geht mir sehr  
unwohl. Ich würde Ihnen  
auch sehr gerne helfen und bitte für mich  
im Kreis, bei meinem Vorgesetzten, dem  
Haupt der Kapelle der Frauen, wie ich  
habe. Ich weiß, dass man alle  
Ich bin mir, dass Sie mich  
kennen und damit die  
für mich ist.

Auch würde ich sehr gerne an dem  
mitarbeiten, hoffentlich würde ich  
Herrn Katholiken mitbringen. Allerdings  
kann ich mich nicht mehr  
jetzt, die große Halle der  
Ich habe für meine  
Zukunft (ich kann für mich  
Zukunft) und würde mich  
von Arbeit, aber ich  
mich.



Ich kann ja nicht kommen fort.  
Zunächst muss ich die Kinder mitbringen,  
da ich meine Frau nach Sigmaringen mitnehmen muss.  
Sofortmöglich bekommen ich Wolke und kann bald  
nach Düsseldorf kommen.

Meine gesamte Adresse ist jetzt:

Krafftstr. 6. Ulfers, Baumhausweg 10  
Karlshagen, Nordsee  
in Ulfers

Viele herzliche Grüße  
H. Kämpel

P.S. Geben Sie auf Bitte meine  
jetzige Adresse mit an und bitten Sie mich  
Bitte beim nächsten Male Düsseldorf, ob Sie  
zu meiner morgigen Dienstreise kommen können.

Wolke

Bitte warten, Adressat

Abb. II. E

get. H. Kämpel -

3. Seite - Aufschrift

zur Belegkarte in der Zuständk  
Hefes. Dokument Nr. 1005.

Klein, wenn gebt  
H. Kämpel

43. 4. 13.

Als Belegkarte  
6-8 Wochen für die  
an der 1/2 gewonnen Arbeit